155490

FEUERWEHRHAUS
Germersheim

Konzept
Der Neubau der Feuerwehr Germersheim, ein länglicher, kompakter Kubus übernimmt die Ausrichtung der südlichen Zubringerstraße und fügt sich eingebettet auf ein Asphalt-Plateau harmonisch in das Grundstück ein. Das Gebäude behauptet sich eigenständig und interagiert gleichzeitig mit den umgrenzenden Straßen. Ganz getreu dem Motto - Zeigen was man macht – bespielt die künftige Nutzung das funktionale und flexible Plateau und zeigt sich mit der Fahrzeughallenseite direkt zur B9 als transparentes Feuerwehrhaus.

keep it simple
Kompaktheit und einfache Bauweise sind die Katalysatoren des Entwurfs. Komplexe Baukörper und aufwändige Tragkonstruktionen sollen vermieden werden.

Erschließung
Die Zufahrten erfolgen direkt über die Straße an der Hexenbrücke.Hier gibt es eine Zu- und Ausfahrt mit Schranke für das Dienstleistungszentrum, Anlieferung Parkflächen Abmarsch 1+2 und den Übungshof.
Die Besucherparkplätze befinden sich außerhalb der Schrankenanlage mit eigener Anfahrt.
Der Alarmierungshof besitzt ebenfalls eine eigene Ausfahrt mit Schrankenanlage.

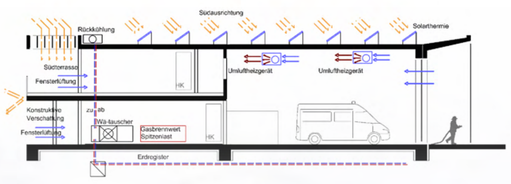
Image
Der Ausdruck des Gebäudes ist eigenständig und einem Feuerwehrhaus angemessen.
Die gewählte architektonische Form des Kubus verleiht dem Gebäude ein Gesicht nach allen vier Seiten hin. Es löst auf diese Weise die komplexen Erschließungsanforderungen und das Gebäude zeigt seine bauliche Präsenz sowohl zur B9, der Straße an der Hexenbrücke , wie auch zu den südwestlichen Zubringerstraßen. So kommt der Neubau seiner stadträumlichen und städtebaulichen Bedeutung als Auftakt und Stadteingang nach. Es gibt keine Rückseite am Gebäude. Die eigenständige Funktion und Gliederung des Gebäudes zeigt sich klar nach außen.

Funktion
Für die unterschiedlichen Nutzungen des Neubaus wird eine einfache, flexible Gebäudestruktur entwickelt.
Baukörperform und Fassadenstruktur spiegeln die innere Organisation und die dynamischen Prozesse der Feuerwehr wider. Das Gebäude bildet einerseits das vorliegende Raumprogramm ab, andererseits kann die Gebäudestruktur flexibel auf sich ändernde Vorgaben reagieren.Die komplexen Nutzungen werden funktional unter Berücksichtigung des jeweiligen Bedarfs gegliedert und inhaltlich kombiniert.

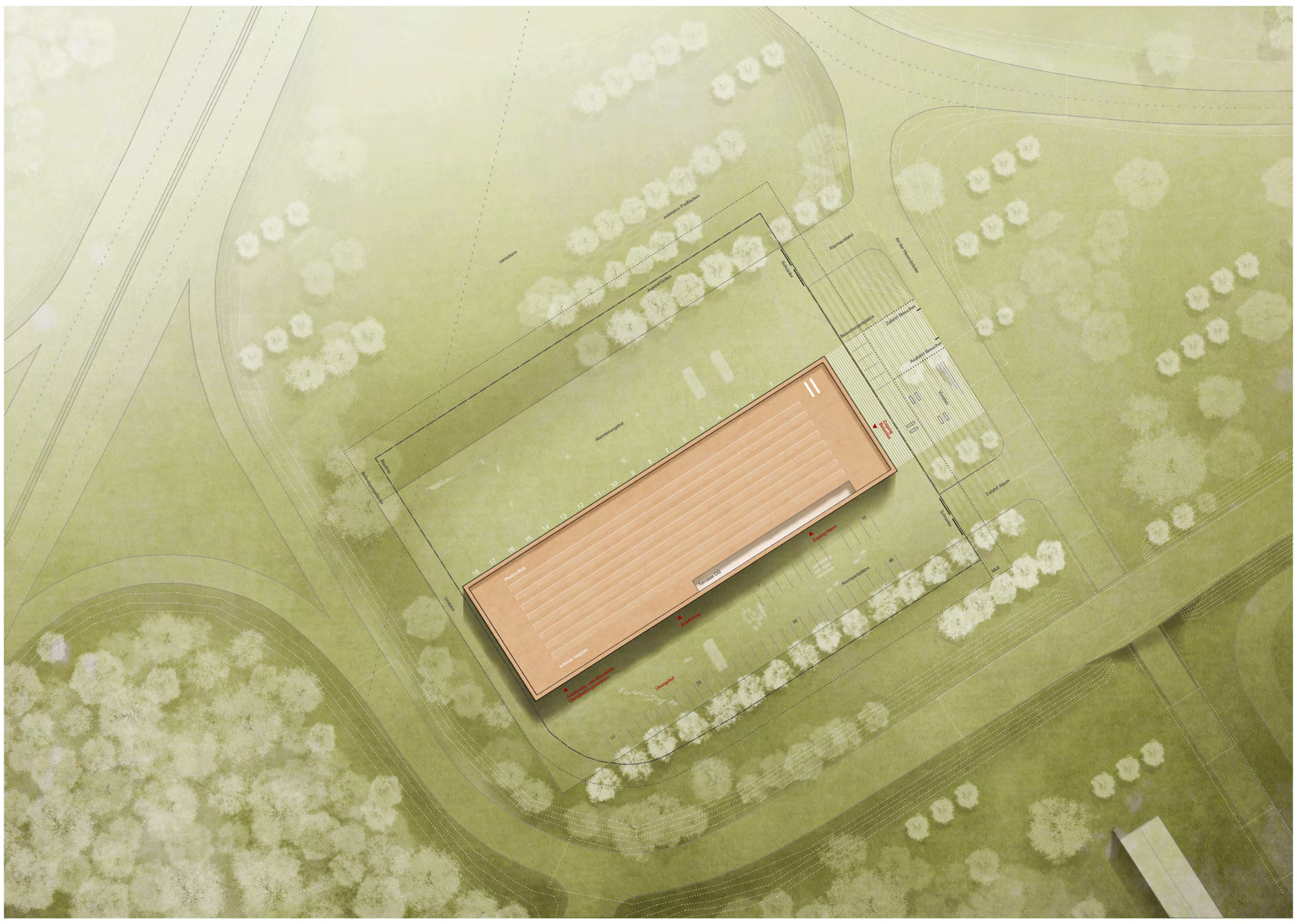
Organisation
Das Erdgeschoss beinhaltet mit seinen großen Raumnutzungen die Fahrzeughalle, die Werkstätten mit Lager, den Atemschutzbereich mit Kleiderpflege, den Einsatzdienst und die Sozialräume. Das im südöstlichen Bereich darüberliegende Obergeschoss beinhaltet den Ausbildungsdienst mit attraktiven Terrassenflächen als Rückzugsorte.
Dank der kompakten Volumetrie und der einfachen Struktur ist der Neubau wirtschaftlich sowohl in der Realisierung als auch im Betrieb.

Materialität
Schlichte, rötlich eingefärbte Betonelemente gliedern den Baukörper und tragen seine innere Struktur nach außen.
Dazwischen liegen Verglasungen mit moderatem Glasanteil. Als Sonnenschutz werden außenliegende Senkrechtmarkisen vorgeschlagen. Auch die innere Materialisierung in Sichtbeton, Einbauten aus Holz, Metall kombinieren spannungsreich die hybriden Nutzungen. Hierbei steht der Beton für die Robustheit der Feuerwehrnutzung . Die feingliedrigen Ausbauten aus Holz und Metall stehen für ein angenehmes Ausbildungsumfeld.

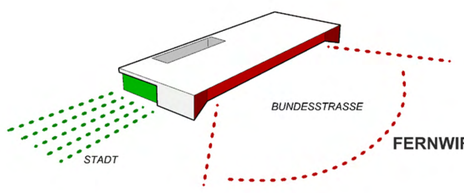
Raumklimakonzept
Die hochwärmegedämmte Fassade reduziert die Transmissionswärmeverluste im Winter auf ein Minimum. Gleichzeitig wird der Energieeintrag dadurch sowie durch den außenliegenden Sonnenschutz minimiert. Die Betonstruktur dient als natürliche Speichermasse.
Die hochdämmenden Aluminiumfenster mit einer 3-fach Verglasung werden durch eine individuelle Steuerung zur natürlich Lüftung eingesetzt.
Alle Aufenthaltsräume werden natürlich belüftet; Heizkörper dienen als schnelles Regelele-ment
Ziel bei der Ausbildung der technischen Anlagen ist eine nachhaltige Umsetzung der Anlagen und eine hohe Energie-Effizienz.
Die Grundheizlast des Gebäudes wird über Geothermie erzeugt. Eine reversible Wärmepumpe ermöglicht einen effizienten Niedertemperaturbetrieb. Flächenheizsysteme in den Aufenthalts – und Nutzbereichen sorgen im Winter für thermische Behaglichkeit im Sommer kann das Flächenheizsystem mit Kaltwasser zwecks Grundkühlung beschickt werden. Für die Warmwasserbereitung und die Raumlufttechnischen Anlagen ist
die Nachschaltung einer Atmosphärischen Gasbrennwerttherme geplant. Durch solare Module auf den Dachflächen wird die Warmwasserbereitung in den Sommermonaten unterstützt.
Innenliegende Bereiche und Funktionsräume werden belüftet.
Sämtliche Bereiche werden bedarfsorientiert mittels variabler Volumenstromregler über die Gebäudeautomation gesteuert.
Die Fahrzeughallen werden durch Umlufterhitzer frostfrei gehalten.
Regenwasser kann für die Fahrzeugwäsche, oder die Schlauchwäsche eingesetzt werden.



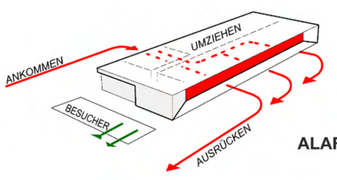
ENERGIEKONZEPT 1.200



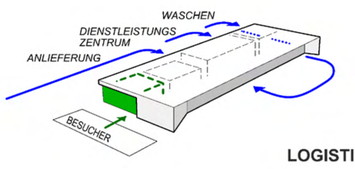
Lageplan 1.500



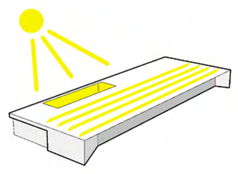
FERNWIRKUNG



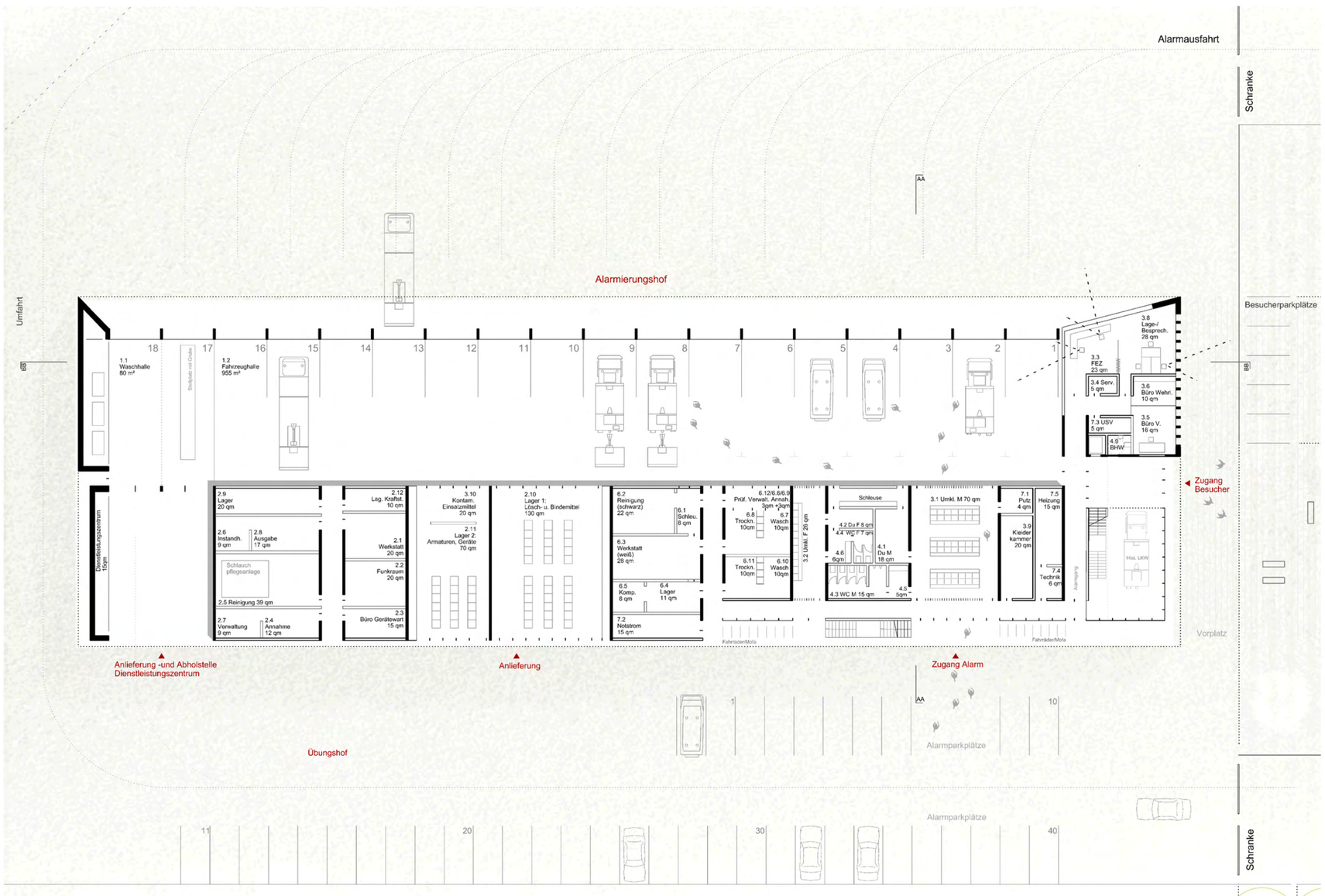
ALARM



LOGISTIK



SONNENENERGIE



EG 1.200

Ansicht Ost 1:200

Ansicht Nord 1:200